

Niechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ für alle Publikationen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 2 fl., halbjährlich 1 fl., vierteljährlich 50 kr. mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für das Ausland mit Postverendung jährlich 2 fl. 50 kr., halbjährlich 1 fl. 25 kr.; für die Schweiz jährlich 3 Fr., halbjährlich 1 Fr. 50 Rp. franco ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten, fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“, für die Schweiz bei der Buchdruckerei S. Kuhn in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franco erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsorte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 4 kr. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzuliefern und zwar spätestens bis jeden Mittwoch mittag.

Baduz, Freitag

N 8

den 19. Februar 1897

Vaterland.

Baduz, den 17. Febr. Die Faschings-Unterhaltungen wurden letzten Sonntag abend mit einem Konzert des Baduzer Männerchores eröffnet. Der Saal des Herrn Kirchthaler war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuhörer waren über die Leistungen allgemein sehr befriedigt.

Das gestern in Saale des Herrn Schloßwirt Nigg stattgefundene dritte Mitglie der-Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Es waren sehr genussreiche Stunden. Das aus 10 Nummern bestandene Programm enthielt mehrere neue Stücke. Sämtliche Vorträge wurden von den Anwesenden mit großem Danke aufgenommen; der beste Beweis des schönsten Fortschrittes für Herrn Kapellmeister Sobotta und die aktiven Mitglieder.

Letzten Montag früh wurde auf dem Bahngelände zwischen Schaun und Mendeln die Leiche des bei der Ziegelei Wickel in Mendeln in Arbeit gestandenen Martin Flügel gefunden. Der Kopf war ihm vom Kumpfe getrennt.

Neuigkeiten aus allen Ländern.

Oesterreich. Feldkirch. Der Wochenmarkt am 16. Februar war gut besucht. Erdäpfel per Kilo 4—4 1/2 kr., Butter per Kilo 1 fl. 4 bis 1 fl. 15 kr., 4 Stück Eier 14 kr., Sauerkäs per Kilo 36—40 kr. Der Gemüsemarkt war mit schöner Ware besetzt, die guten Absatz fand.

Der Schweinemarkt war heute noch stärker als vor 8 Tagen besahren. Der Handel war lebhaft. Die Preise waren gleich den letzten Märkten.

Dornbirn. K. k. Fachschule für Maschinenstickerei. Die im sechsten Schuljahre, am 8. Februar begonnenen Kurse besuchen folgende Schüler und Schülerinnen:

a. Maschinistinnen und Stickerinnen: Von Bezau 1, Egg 1, Graslitz (Böhmen) 1, Lorüns 1, Mauren (Niechtenstein) 1, Ueberjagen 1.

b. Nachsticker und feinere Handarbeiten: Von Uberschwende 1, Bludenz 1, Bregenz 1, Dornbirn 5, Feldkirch 1, Mauren (Niechtenstein) 1, Schwarzenberg 1.

Durch Rücktritt der Fräulein Anna Burtcher aus Innerbrax, Lehrerin für's Nachsticken und feinerer Handarbeit an genannter Anstalt, wurde

Fräulein Bertha Schörgmayer, vormalig an der k. k. Fachschule für Kunststickerei in Wien, in gleicher Eigenschaft bestellt.

Feldkirch, 12. Febr. Neue Cigarren. Vom 1. März an sollen von der k. k. Tabakregie mehrere neue Cigarrensorten in Verkehr gesetzt werden. Man nennt eine ganz kleine Cigarre (Infantes) zu 6 fl. das Hundert, eine „Brasil-Virginia“ zu 4 fl. das Hundert und eine ägyptische Cigarette „Memphis“ zu 2 kr. das Stück. Da gerade von neuen Cigarren die Rede ist, möchten wir einem, namentlich von hier sich in jeder Jahreszeit aufhaltenden Fremden und auch von Einheimischen vielfach geäußerten Wunsche Ausdruck verleihen, daß die k. k. Großtrafik in Feldkirch (Seeger) ermächtigt werde, wenigstens einige der beliebtesten Sorten sogenannter „Spezialitäten“ in Cigarren und Cigaretten und auch in Rauchtobaken, wie sie z. B. im Hauptverlag in Bregenz zu haben sind, auf Lager zu halten. Ein Versuch seitens der k. k. Tabakregie sollte gemacht werden.

Hohenems, 9. Februar. (Berunglückt.) Gestern Vormittag wurde beim Holzriesen im Finsternauertobel der etwa 30 Jahre alte Alois Wehinger von einem im Fluge herunterstürzenden Holzstück getroffen und am Rückgrat und Kopf so schwer verletzt, daß er kurz darauf, nachdem er noch die Sterbesakramente empfangen hatte, an den erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Zweiter Weinmarkt in Bozen 1897. Der Erfolg des ersten im Jahre 1896 mit bescheidenen Mitteln zur Durchführung gebrachten Weinmarktes übertraf die in ihn gesetzte Erwartung und es beschloß der Verband der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften Deutsch-Südtirols grundsätzlich jedes Jahr zu möglichst gleicher Zeit einen Weinmarkt in Bozen abzuhalten, um den Käufern der Deutschtiroler-Weine eine bequeme Gelegenheit zu bieten, auf demselben ihren jährlichen Bedarf in befriedigender Weise zu decken. In diesem Jahre wird derselbe in der Zeit vom 13. bis 25. März in der geräumigen und sich in jeder Beziehung hierfür trefflich eignenden Veranda, im Erdgeschoße des Bürgeraalgebäudes, stattfinden.

Wien. Am 12. Februar war das Jahrhundert seit dem ersten Spiele der Volkshymne vollendet. Am 12. Februar 1797 war es, wo im Burgtheater dem allgeliebten Kaiser Franz in vielhundertstimmiger Begeisterung die erhebende

Waise entgegenklang, welche Josef Haydns Genie erdormen hat und die seither bei jedem Anlasse angeklungen wurde, wo der Patriotismus des Oesterreichers nach einer tönenden Aeußerung verlangte. Eine Reihe festlicher Veranstaltungen wird dem Jubiläum der Volkshymne gewidmet sein. Die gegenwärtige Fassung des Textes rührt von dem patriotischen Volksdichter Johann Gabriel Seidl her.

Schweiz. Aargau, 16. Febr. Ein Heuspekulant im Frickthal hat kürzlich eine große Partie 1893er Heu, zu Fr. 2.50 losgeschlagen. Anno 1893 wurde ihm für das nämliche Futter Fr. 8 angeboten, allein der Besitzer wollte es unter keinen Umständen unter Fr. 10 per Centner abgeben. Bald aber sanken die Preise und zum großen Verdrusse des Spekulanten sind sie bis heute in jener Höhe nicht wiedergekehrt, so daß er nunmehr doch endlich abfahren mußte und bei dem niedrigen Preise noch einen bedeutenden Verlust am Gewicht einbüßte. Es ist dies ein richtig bestrafter Wucher.

Kor schach, 12. Februar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend 7 Uhr 52 M. auf dem hiesigen Bahnhof. Der Zug hatte sich bereits in Bewegung gesetzt, als ein Herr noch schnell aus dem Wagen eilte, um abzuspriegen; er kam unter die Räder, wurde überfahren und war sofort eine Leiche. Der Verunglückte, Lehrer Hinterberger von Rebstein, der mit Frau und Kind von der Beerdigung seines Schwiegervaters auf der Heimreise begriffen war, wollte in dem Moment, als der Zug, in welchem sich seine Frau befand, bereits in Bewegung war, um zum Hafen zu fahren, den Waggon verlassen, stürzte hiebei und wurde vom Trittbrett des folgenden Waggons erfasst. Noch ehe der Zug wieder zum Stehen gebracht worden, war sein Körper von den Rädern in der Mitte zermalmt.

In der Wirtschaft zu Duillier (Waadt) waren letzte Woche eines Abends mehrere Personen versammelt, die plötzlich durch ein Krögen an der Thür aufmerksam gemacht, dieselbe öffneten worauf ein kleiner Hund hereinkam, der sich bei jedem Gaste bemerkbar zu machen suchte, ohne daß man darauf achtete. Als die Leute aber um 10 Uhr aufbrachen, fanden sie abseits der Straße in einem Fußweg durch die Heben ein Pferd und einen Schlitten. Man beeilte sich, das Fuhrwerk aus der Sackgasse zu befreien. Das Hündchen war zu seinem Herrn zurückgekehrt, der einen

Der weiße Wolf.

Eine Geschichte aus der Bretagne.

Originalbearbeitung aus dem Englischen

von

Clara Rheinau. Nachdruck verboten.

Nikolaus Exeme schloß einen versiegelten Wandschrank auf und entnahm demselben einen leeren, eisernen Koffer, den er Andreas zu halten gab. Dann holte er aus der Tiefe eines geheimen Gefaches Händevoll Goldes hervor, die er methodisch in dem Koffer aufschichtete. Diese Arbeit nahm einige Zeit in Anspruch, denn es waren nicht weniger als 100,000 Goldstücke, die hier sicher verschlossen wurden. Andreas konnte kaum seinen Augen trauen; er suchte vergebens den Grund dieser außergewöhnlichen Vorgänge zu erraten.

„Morgen wirst Du ein Pferd — Dein bestes Pferd — mit diesem Koffer beladen,“ begann jetzt der Schloßherr, „und mich vor Sonnenaufgang bei der Wolfshöhle erwarten. Ehe Du das Schloß verläßt, wirst Du meinen Cousin Baunoy bitten, sich zu mir zu begeben. Du kannst

Dich jetzt zurückziehen.“ Andreas verneigte sich stumm und wandte sich zum Gehen.

„Aber warte,“ rief der alte Herr. Du wirst Dich kleiden wie einer der eine lange Reise zu unternehmen gedenkt — Du wirst Dich bewaffnen, als ob es in eine blutige Schlacht ginge — Du wirst Abschied nehmen von denen, die Dir teuer sind. Hast Du Dein Testament gemacht?“

„Nein, gnädiger Herr.“

„So thue es sogleich,“ befahl dieser. Andreas machte ein bejaheades Zeichen und trug den Koffer aus dem Zimmer.

3. Kapitel.

Nikolaus Exeme konnte in dieser Nacht kein Auge schließen. Mit Tagesanbruch hörte er Fußtritte im Hofe. Fast im gleichen Augenblick öffnete sich die Thüre seines Schlafzimmers und Hans von Baunoy erschien auf der Schwelle. Der würdige Herr trug schon lange nicht mehr jene bescheidene, demütige Miene zur Schau, mit der er zum erstenmal das Schloß betrat; auch jetzt spielte ein heiteres Lächeln um seine Lippen. Den Kopf trug er hoch und eine Herzvertraulichkeit, die mit einer ehrerbietigen Zärtlichkeit

durchaus nichts gemein hatte, sprach sich in seinem ganzen Wesen aus.

„Guter Gott! rief er mit lauter Stimme. Sie stehen frühe auf, verehrter Cousin. Ich lag noch im besten Schlafe, als —“

Er hielt plötzlich inne, als er das bleiche ernste Antlitz Nikolaus Exeme's erblickte, dessen lebhaftige Augen sich in die seinen bohrten, als wollten sie auf dem Grunde seiner Seele lesen. „Was ist vorgefallen?“ murmelte er in unwillkürlichem Schrecken.

Nikolaus Exeme lud ihn durch eine stumme Geberde zum Sitzen ein und begann dann in leisem, traurigem Tone: „Hans von Baunoy, als Gott meinen Sohn zu sich rief, waren Sie ein armer Mann; Sie, der Schwache kämpften gegen mich, den Mächtigen. Sie waren im Begriffe zu verlieren, als ich —“

„Sie waren großmütig, verehrtester Cousin!“ unterbrach ihn Baunoy, der sich von einer unbestimmten Unruhe ergriffen fühlte.

„Wollen Sie dafür dankbar sein?“ fuhr der alte Herr fort. Baunoy erhob sich, erfaßte seine Hand und führte sie an seine Lippen. „Guter